

Geisenheimer Zeitung

Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag;
Bezugspreis: 2.50 Mark monatlich frei ins Haus oder durch die Post
in der Geschäftsstelle abgeholt 2.50 M.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Arthur Jander, Geisenheim.



General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltenen Petitzeile oder deren Raum für Geisenheim
35 &, auswärtiger Preis 40 &. Reklamezeile 100 &. Bei mehrmaliger Aufnahme
Rabatt nach Tarif. — Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Fernsprechanruf Nr. 123 Amt Rüdesheim am Rhein.

Nummer 139.

Samstag den 27. November 1920.

20. Jahrgang.

Hilfe den Kindern!

Ein Mahnruf des Reichspräsidenten.

Bereine aller Parteien und aller Konfessionen haben sich zur „Deutschen Kinderhilfe“ zusammengeschlossen. Eine Volksammlung soll vom 18. November bis 5. Dezember stattfinden. Bei einer ansehnlichen Veranstaltung führte der Reichspräsident Ebert aus:

„Das harte Schicksal unseres Landes lastet am schwersten auf den schwächsten Schultern. Jahrelange Unterernährung, der noch fortdauernde Mangel an unentbehrlicher Nahrung, ungenügende Kleidung und Erwärmung haben besonders bei unseren Kindern ein Elend gezeitigt, das unser ganzes Volksleben ernstlich bedroht. Ein französischer Arbeiterführer, der kürzlich das Ruhrgebiet besuchte, gab nach seiner Rückkehr eine ergreifende Schilderung von dem elenden Zustand der Kinder. Wie im Ruhrgebiet, teils noch schlimmer, geht es in vielen anderen Gebieten unseres Vaterlandes. Schon lange ist deshalb bei uns eine angestrengte Wohlfahrtsarbeit an den Kindern geleistet worden. Vor allem aber gebührt warme Anerkennung und herzlicher Dank dem ausländischen Hilfswerk. Wir in Deutschland verfügen leider selbst nur über schwache Hilfsmittel. Gleichwohl lang und muß von uns

mehr wie bisher gesehen.

Die entsehlige Not unserer Kinder macht uns allen zur Pflicht, für diese wichtige und große Aufgabe unser Bestes einzusetzen. Diesen Zwecken soll die nunmehr ersetzte Volksammlung für das notleidende Kind dienen. Die Frage: öffentliche oder private Hilfe, ist hier nebensächlich. Entscheidend ist, daß unseren unglücklichen Kindern von allen Seiten und mit allen Mitteln schnell und tatkräftig geholfen wird. Helfen Sie, soweit Sie können, jeder an seinem Teil, werden Sie in Ihren Kreisen für diese edle Sache; es handelt sich um unser künftiges Gut, um unsere Jugend und Zukunft!“

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 24. November 1920.

Ausführung des Friedensvertrages.

Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Haushaltsplanes beim Haushalt für die Ausführung des Friedensvertrages fort. Dazu liegen eine Reihe Entschlüsse des Ausschusses vor. Dem Reichstag soll eine Denkschrift über die Kosten des Oberauschusses der alliierten Mächte und die Unterhaltung der Besatzungstruppen sowie über die bisher vom Reich geleisteten Leistungen und Leistungen aus dem Friedensverträge vorgelegt werden. Ferner soll auf die Herabsetzung der Besatzungsziffer und auf die Begrenzung der Kosten gedrungen werden. Schließlich soll dahin gewirkt werden, daß Kriegsmaterial aus Bodenbronze und belassen wird zwecks Wiederherstellung zerstörter Kirchenglocken. Die Kosten für den Oberauschuss werden von 20 auf 40 Millionen Mark erhöht.

Abg. Wels (Soz.) fordert eine Revision des Friedensvertrages. Die Verpflichtungen gegenüber den Bergarbeitern sind nicht erfüllt worden. Besteht das Ausland auf den für die Wiedergutmachung genannten Zahlen, dann ist die Schicksalsfrage Europas gekommen; dann beginnt der Kampf zwischen Osten und Westen.

Reichsminister des Innern Dr. Simons stellt fest, daß seine Aeußerung, die Verpflichtungen für die Bergleute hätten nicht gehalten werden können, kein Vorwurf gegen die Alliierten sei. Man verlange die Zahlung unserer Verpflichtungen in bar.

Abg. Schreiber (Ztr.) weist auf die große Zahl der gegnerischen Besatzungstruppen hin. Die ganze Kultur leidet darunter, daß die rheinländische Bevölkerung den schwarzen Truppen preisgegeben ist. Es macht den Eindruck, als ob Frankreich das linke Rheinufer zum Aufmarschgebiet gegen Deutschland machen will. Dem Helidentum am Rhein gebührt der Dank des ganzen Volkes. (Beifall.)

Abg. Dr. Reichert (Dnat.): Die Leiden der Bevölkerung im besetzten Gebiet sind ungeheuer groß. Die Betarmung tritt einem überall entgegen. Jeder feindliche Soldat kostet uns 100 000 M., jeder Delegierte der Rheinlandkommission 200 000 M. jährlich. (Brt. hört!) Ein einmütiger Protest der Regierung, des Parlaments, des ganzen deutschen Volkes tut not.

Auch die nächsten Redner, der Abg. Dr. Papf (D. Sp.) und der Abg. Koppel (Dem.) wenden sich mit Schärfe gegen den Friedensvertrag und treten ganz besonders für das mißhandelte Rheinland ein.

Der Reichsunabhängige Dr. Breitscheid sieht die Rettung nur in der Sozialisierung, der Einkunftsabhängigkeit in der Weltrevolution.

Damit schließt die Debatte über die Besatzungskosten. Die Verwaltungskosten für den Obersten Rat der besetzten Gebiete werden von 20 auf 40 Millionen erhöht.

Der Abg. Schulz-Bromberg (Dnat.) verlangt beim Punkte „Abgetretene Gebiete“ die weitgehendste Unterstüßung der aus diesen Gebieten ausgewanderten oder vertriebenen Deutschen und schließt die Leiden der Deutschen in den jetzt polnischen Gebieten.

Damit schließt die Sitzung. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Gesetz über Oberschlesien.

— Berlin, 25. November 1920.

Das Autonomiegesetz im Reichstag.

Nach der beschleunigten Erledigung des Gesetzeswurfs über Oberschlesien im Sonderauschuss tritt heute bereits die Vollversammlung in die zweite Lesung der Vorlage ein. Angesichts der hohen politischen Bedeutung der Angelegenheit leitet der Reichskanzler persönlich mit einer kurzen Rede die Beratung ein.

Reichskanzler Fehrenbach:

Der Tag der Abstimmung in Oberschlesien rückt nahe heran, vielleicht findet sie bereits im Laufe des Januar statt. Es ist zum Gesamtbewusstsein des deutschen Volkes geworden, daß Deutschland ohne Oberschlesien kaum zu leben vermag, daß es jedenfalls den Bedingungen des Friedensvertrages nachzukommen nicht imstande ist, wenn Oberschlesien vom Deutschen Reich losgerissen wird. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn Polen nun mit den allererwerbsfähigsten Mitteln des Terrors auf die Abstimmung einzuwirken versucht, eines Terrors, der sich schließlich zu Mordtaten verdichtet, der die Urheber dieser Mordtaten auf unsere Seite zu lenken sucht, dann können wir das nur im höchsten Grade als verwerflich bezeichnen. (Beif.)

Der Kanzler weist darauf hin, daß auch Polen ein Autonomiegesetz für die Oberschlesier erlassen habe. Für einen ruhig abwägenden Bürger dürfte die Wahl nicht schwer werden. Auf der einen Seite das Reich, das Oberschlesien auf eine ungeheure wirtschaftliche und kulturelle Höhe gebracht und eine nicht nachzunehmende soziale Gesetzgebung geschaffen hat, auf der anderen Seite einen Staat, der, überwiegend erst in der Entwicklung begriffen, kaum eine geordnete, ruhige Staatsführung garantieren kann.

Die Frage der Autonomie ist nun einmal in die Menge geworfen worden, und man muß ja auch anerkennen, daß Oberschlesien mit Recht eine bestimmte Ausgestaltung seiner Eigenart verlangen kann. Der ganz überwiegende Teil der deutschen Bevölkerung steht für die Lösung der Autonomiefrage im Sinne der Regierungsvorlage ein. Ganz Oberschlesien stellt sich auf den Boden der Regierungsvorlage. Wir erkennen dankbar an, daß die preussische Regierung einstimmig ihre Einwilligung gegeben hat. Aufgabe der Interalliierten Kommission Oberschlesiens wird es sein, für eine Abstimmung frei von allen Drohungen, von allen Terror zu sorgen. (Sehr richtig!) Von unseren obereschlesischen Landsleuten erwarten und erhalten wir von der Regierungsvorlage ein Mittel erblicken, das geeignet ist, von dem Wege, der zur vollen und unerschütterlichen Zugehörigkeit zum Reich führt, alle Steine wegzuräumen. Wir vertrauen auch fest, daß unsere obereschlesischen Volksgenossen ihre bewährte Treue auch am Tage der Abstimmung bewahren müssen. (Beifall.)

An die Rede des Kanzlers schließt sich eine kurze Aussprache. Zunächst weist der Berichterstatter Abg. Bohmann (Dem.) nochmals eindringlich auf die hohe weltwirtschaftliche Bedeutung Oberschlesiens hin. Oberschlesien sei ein leuchtendes Land und müsse Deutschland erhalten bleiben. Hier gelte es Treue um Treue.

Die Deutschnationalen können, wie Abg. Schulz-Bromberg alsdann ausführt, dem Entwurf nicht zustimmen. Er hält die Vorlage für bedenklich, für gefährlich, weil sie geeignet ist, Verwirrung in die geschlossene Front der obereschlesischen Bevölkerung einzutragen. Darüber hinaus könne sie unmittelbar zum Signal für die Aufstellung des preussischen Staates werden.

Die übrigen Redner, Abg. Herschel (Ztr.), Olschky (Soz.), v. Kardorff (D. Sp.) und Ledebour (U. S. rechts) erklären sich im Namen ihrer Parteien für die Vorlage, allein der Kommunist Levis lehnt sie der Opposition halber ab.

Das Gesetz wird darauf in zweiter und dritter Lesung mit großer Mehrheit angenommen. Am Freitag 1 Uhr: Streikinterpellation.

Preuß. Landesversammlung.

— Berlin, 24. November.

Das Gesetz über die Altersgrenze der Beamten.

Das Haus trat heute zunächst in die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über die Einführung einer Altersgrenze ein, nach dem eine Zwangspensionierung der Beamten mit dem 65., der richterlichen Beamten mit dem 68. Lebensjahre eintreten soll. Die Meinungen gingen dabei sehr weit auseinander.

Abg. Maasner (U. S. rechts) stimmte dem Gesetz zu, lehnte aber die Ausnahmestellung der Richter ab. Der Redner der Deutschnationalen Abg. Weiskerl beantragte wiederum, die Pensionierung der Richter bis zum 70., der anderen Beamten bis zum 68. Lebensjahre hinaufzuschieben. Der Demokrat Bartold-Hannover wandte sich wiederum gegen eine Hinausschiebung der Altersgrenze, die das Gesetz um seine Wirkung bringe. Den Anwärtern auf Beamten- und Richterstellen, die infolge des Krieges nicht zur Anstellung kamen, müsse endlich ihr Recht werden. Auch die Beamten aus den abgetretenen Gebieten müssen untergebracht werden. Seine Fraktion beantrage, daß die Bestimmungen des Gesetzes auch auf die Kommunalbeam-

ten ausgedehnt werden könne.

Abg. Dr. Hollmann (D. Sp.) beantragte schließlich, die Altersgrenze allgemein auf das 68. Jahr festzusetzen. Die Wahl des 65. Jahres wäre für viele Beamte eine sehr große Härte. Von dem Geltungsbereich des Gesetzes sollten nicht nur die Minister und evangelischen Kirchenbeamten, sondern auch die Mitglieder des Oberverwaltungsgerichts ausgenommen werden.

Abg. Heinke (Ztr.) bezeichnet es als eine große Härte, wenn Beamte mit 65 Jahren in wenigen Monaten in den Ruhestand treten sollen. Die schwersten Bedenken liegen auf finanziellem Gebiet.

Finanzminister Lüdemann wendet sich unter großer Anruhe des Hauses gegen die Bedenken der Deutschnationalen. Es frage sich, wodurch mehr Härten entstehen, durch das Gesetz oder durch die Beibehaltung überalterter, nicht anpassungsfähiger Beamter. (Großer Lärm rechts, lebhaftes Gegenübergehungen links.) Die Beamten verdanken es der einseitigen Politik der Reichsregierung, wenn jetzt eine Umstellung auf die neuen Verhältnisse erforderlich ist, weil sie (nach rechts) die Staatsbeamten einseitig parteipolitisch zusammengefaßt haben. (Minutenlange Anruhe rechts.)

Nach einer kurzen Entgegnung des Deutschnationalen Dr. Regenborn wird das Gesetz in sämtlichen 8 Paragraphen im wesentlichen unter Ablehnung aller Änderungsanträge in der Ausschussfassung angenommen. Annahme findet lediglich ein Antrag Porst (Ztr.), wonach das Gesetz auf die unmittelbaren Staatsbeamten und Volksschullehrer in den besetzten Gebieten der Provinz Oberschlesien bis auf weiteres keine Anwendung findet.

Der Justizetat.

Das Haus setzt dann die Beratung über den Justizetat fort. Nach einigen Nichtigstellungen des Justizministers Dr. Am Jahnhoff richtet der Rechtsunabhängige Obach neue heftige Angriffe gegen die Justizverwaltung.

Ein Regierungsvertreter tritt den Ausführungen Obachs entgegen, doch der nächste Redner, der linksunabhängige Kistau erhebt dieselben Vorwürfe in noch schärferer Form.

Damit schließt die Sitzung. Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr: Fortsetzung der Staatsberatung. — Berlin, 25. November.

Die Kritik an der Justizpflege.

Das Haus nimmt zunächst in zweiter und dritter Beratung den Gesetzesentwurf über die Erhebung von Kirchensteuern in den katholischen Kirchengemeinden ohne Aussprache an. Darauf wird die zweite Beratung des Haushalts der Justizverwaltung fortgesetzt.

Justizminister Am Jahnhoff weist die gestrigen Vorwürfe des Rechtsunabhängigen Kistau gegen die Staatsanwaltschaft zurück, daß sie bei der Verfolgung von Kapitalverbrechen an der nötigen Sorgfalt fehlen lasse.

Zu stürmischen unaufhörlichen Zusammenstößen mit den Mehrheitssozialisten und der äußersten Linken kommt es, als der nächste Redner Stendel (D. Sp.), die schweren Angriffe des Abg. Heilmann (Soz.) gegen die Justizverwaltung scharf zurückweist. Es werde den vorzüglich gegen die Justiz gehebt, weil sie das beste Bollwerk eines geordneten Staatswesens ist.

Ein Vertreter des Justizministeriums führt zu der Frage der Heranziehung von Volksschullehrern zum Schöffen- und Geschworenentum aus, die Justizverwaltung fördere ihre Heranziehung, die Unterrichtsverwaltung behaupte dagegen oft, daß die Interessen des Unterrichts leiden.

Das Haus stimmt dem Haushalt der Justizverwaltung unverändert zu. Bei der Abstimmung über die Anträge wird u. a. ein mehrheitssozialistischer Antrag angenommen, die Reichsregierung zu ersuchen, den Frauen die Laufbahn der Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte zu öffnen. Einem Antrag der Demokraten auf Zulassung der Lehrer zum Geschworenentum und Schöffenamt stimmen alle Parteien zu.

Die Landwirtschaftskammer-Geschnobelle wird dem Landwirtschafts-Ausschuss überwiesen. Der Entwurf über die Errichtung neuer Landeskulturämter wird nach kurzer Aussprache in zweiter und dritter Beratung angenommen, gleichfalls der Notetat in zweiter und dritter Beratung.

Eine Anzahl kleiner Haushalte wird ohne Aussprache erledigt. Nach kurzer Aussprache über den Haushalt des Ministeriums für Volkswohlfahrt wird die Beratung abgebrochen. Am Freitag will das Haus in die dritte Lesung der Verfassung eintreten.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 25. November 1920.

Im Alter von 68 Jahren ist der Präsident des badischen Landtages, Geheimrat Kommerzienrat Emil Engelhardt (Dem.), gestorben.

Der demokratische Landtagsabgeordnete Kommerzienrat Bindner in Sondershausen hat wegen des Zusammengehens der Demokraten mit den Unabhängigen bei der Regierungsbildung in Thüringen sein Mandat niedergelegt und ist aus der Partei ausgetreten.

Die neue Zeitungsgeordnetung, die ursprünglich bereits am 1. Juli d. J. in Kraft treten sollte, tritt laut Kabinettsbeschluss nunmehr am 1. Januar 1921 in Wirksamkeit.

Ein interparlamentarischer Handwerkerausschuss hat sich im Reichstag gebildet. Er besteht aus 16 Mitgliedern, die aus allen bürgerlichen Parteien entnommen sind.

Wie die „Germania“ mitteilt, setzt sich der Vorstand der Zentrumsfraktion jetzt folgendermaßen zusammen: Abgeordneter Trimborn, 1. Vorsitzender; Abg. Beder, 2. Vorsitzender; Abg. Bursage, 3. Vorsitzender.

Die Untersuchung über die Schuld am Kriege. Der erste Unterausschuss des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, der die Schuld am Kriege zu bejandeln hat, beschloß, seine Arbeiten so weit auszuweihen, daß auch die politische Lage unmittelbar vor dem Attentat von Sarajewo behandelt werden soll.

Das Schicksal Deutsch-Ostafrikas. Die „Times“ melden, daß Maßnahmen getroffen werden, um den gesamten deutschen Landbesitz im vormaligen Deutsch-Ostafrika, aus dem so gut wie alle deutschen Interenten vertrieben worden sind, zu verkaufen.

Oberschlesische Abstimmung am 15. Januar? Im französischen Kammerausschuss für auswärtige Angelegenheiten sprach Ministerpräsident Leagues über die Volksabstimmung in Oberschlesien. Er soll dabei als Abstimmungstermin die Zeit gegen den 15. Januar angegeben haben. Als strittig bezeichnet er die Frage, ob allen außerhalb Oberschlesiens wohnhaften Oberschlesiern das Stimmrecht verliehen werden soll. Es handele sich um 250- bis 300 000 Deutsche. Das könne eine große Gefahr für die Ordnung bedeuten. Die interalliierte Kommission werde demnächst ihre Entscheidung in dieser Frage treffen.

Lokales und Provinzielles.

Seifenheim, 27. Nov. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung waren anwesend Herr Vorsteher-Stellvertreter Scholl und die Herren Stadtverordneten Kranz, Frau Blum, Hertin, Christ, Hartmann, Frau Spitz, Geiger, Kreis, Badior, Dorich, Schenk, Daniel, Semmler, Janßen; vom Magistrat die Herren Bürgermeister Stahl und Schöffe Knauf. Protokollführer Herr Stadtschreiber Schoenewetter.

Einziger Punkt der Tagesordnung war die Beratung des Voranschlags für 1920. Die einzelnen Titel werden durchberaten und nach der Magistratsvorlage wie folgt genehmigt:

Abteilung I „Allgemeine Verwaltung“	Einnahmen	Mk. 26 750 68
	Ausgaben	„ 157 654 87
Mithin Mehr-Ausgabe	Mk.	130 904 19

Abteilung II A „Armenverwaltung“	Einnahmen	Mk. 11 885 79
	Ausgaben	„ 22 366 80
Mithin Mehr-Ausgabe	Mk.	10 781 01

Abteilung II B „Vermächtnisse und Stiftungen“	Einnahmen	Mk. 500.—
	Ausgaben	„ 1 289 41
Mithin Mehr-Ausgabe	Mk.	789 41

Abteilung II C „Wohlfahrtspflege“	Einnahmen	Mk. 13 154 80
	Ausgaben	„ 25 649 80
Mithin Mehr-Ausgaben	Mk.	12 495.—

Insgesamt Abt. II	Einnahmen	Mk. 25 240 59
	Ausgaben	„ 49 306 01
Mithin Mehr-Ausgabe	Mk.	24 065 42

Abteilung III A „Volksschule“	Einnahmen	Mk. 139 077 93
	Ausgaben	„ 219 231 67
Mithin Mehr-Ausgabe	Mk.	80 153 74

Abteilung III B „Realschule“	Einnahmen	Mk. 11 414 96
	Ausgaben	„ 41 800.—
Mithin Mehr-Ausgabe	Mk.	30 385 04

Abteilung III C „Gewerbeschule“	Einnahmen	Mk. —
	Ausgaben	„ 4 100.—

Abteilung III D „Kleinkinderbewahranstalt“	Einnahmen	Mk. 1 402 57
	Ausgaben	„ 3 745 57
Mithin Mehr-Ausgabe	Mk.	2 343.—

Abteilung IV „Polizeiverwaltung“	Einnahmen	Mk. 1 030.—
	Ausgaben	„ 114 818 10
Mithin Mehr-Ausgabe	Mk.	113 788 10

Der Magistrat wird beauftragt, die vorgesehenen 11 000 Mk. für verstärkten Trauben- und Feldschutz im nächsten Jahre auf die Güterbesitzer abzuwälzen.

Abteilung V „Grundstücksverwaltung u. Landwirtschaft“	Einnahmen	Mk. 163 801 30
	Ausgaben	„ 41 321.—
Mithin Mehr-Einnahme	Mk.	117 280 80

Dem Magistrat wird zur Anregung weitergegeben, die früher verlosten, von den betreffenden Bürgern jedoch nicht übernommenen Guldenscheine trotz des noch gültigen Ortsstatuts neu zu verlosen, da eine größere Zahl von Bürgern vorgemerkt sind.

Abteilung VI „Forstverwaltung“	Einnahmen	Mk. 297 748 44
	Ausgaben	„ 156 832 19
Mithin Mehr-Einnahme	Mk.	140 916 25

Die Anfrage des Herrn Stv. Schenk, ob seitens des Magistrats auch für das kommende Jahr die Verlosung von Holz vorgesehen sei, beantwortet Herr Bürgermeister Stahl dahingehend, daß noch keine Uebersicht vorhanden sei,

da der Hauungsplan seitens der Forstbehörde jetzt erst einging, jedenfalls sei aber mit einer allgemeinen Holzverlosung zu rechnen.

Abteilung VII „Bauverwaltung“	Einnahmen	Mk. 8 850 83
	Ausgaben	„ 158 076 76
Mithin Mehr-Ausgaben	Mk.	149 225 93

Abteilung VIII „Friedhofverwaltung“	Einnahmen	Mk. 5 396 49
	Ausgaben	„ 26 820.—
Mithin Mehr-Ausgabe	Mk.	21 423 51

Abteilung IX „Feuerlöschwesen“	Einnahmen	Mk. —
	Ausgaben	„ 925.—

Hier wird die Sitzung abgebrochen und die Weiterberatung auf Freitag den 3. Dez., nachm. 6 Uhr, vertagt. Weisenheim, 27. Nov. Wie aus dem Inseratenheft ersichtlich, findet am Sonntag den 5. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Saalbau „Deutsches Haus“ die Wohltätigkeitsveranstaltung der Ortsgruppe Weisenheim-Johannisberg des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten statt. Der Erlös ist restlos zu einer Weihnachtsbescherung der Kriegswitwen und -Waisen bestimmt; die zu einem späteren Termin stattfindet. Der Wohltätigkeit sind keine Schranken gesetzt und sei die Gesamtbevölkerung hiermit höflichst ersucht, von dem Kartenvorverkauf regen Gebrauch zu machen. Das Programm gewährleistet einige genussreiche Stunden und ein köstliches Künstler-Orchester wird der Veranstaltung noch besonderen Glanz verleihen; außerdem hat sich die Privatgesellschaft „Rheingold“ bei dem theatralischen Teil in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Trage daher ein Jeder sein Scherlein zum guten Gelingen dieser Wohltätigkeit bei mit dem Mahnruf: „Gedenket der Hinterbliebenen unserer teuren Gefallenen“. Die zahlreichen zur Verfügung gestellten Geschenke werden kurz vor der Bescherung noch ausgestellt.

Weisenheim, 27. Nov. Nachdem in den letzten Jahren äußere Umstände die Abhaltung eines evangelischen Gemeindeabends unmöglich gemacht hatten, sollen am nächsten Mittwoch den 1. Dezember, die evangelischen Gemeindeglieder wieder einmal zu einem solchen Abend gesammelt werden und zwar soll er im kleinen Saal des „Deutschen Hauses“ stattfinden. Als Redner ist Herr Pfarrer Dapper von Blesendorf gewonnen, der über das Thema: „Protestantische Not und evangelische Hilfe“ sprechen wird. Außerdem werden verschiedene musikalische Vorträge auf dem Klavier und der Violine dargeboten werden. Hoffentlich darf sich der Abend eines recht zahlreichen Besuchs von Seiten der evangelischen Gemeindeglieder erfreuen.

Vergeht die Toten nicht!

So mahnten das Deutsche Volk, die unvollendet gebliebenen und dauernder Pflege bedürftigen Grabstätten der gefallenen Brüder. Deren, die freudig ihr Leben für die Heimat hingaben zu gedenken, sei auch in den schwersten Sorgen um die Zukunft für uns eine heilige Pflicht. Unablässig war die Heeresverwaltung in all den Kampfsjahren im Felde und in der Heimat auf die Sicherung und den Schmuck der Gräber unserer Tapferen bedacht. Nun können nicht mehr draußen Kameradenhände die letzte Ruhestätte herrichten und in der Heimat drohen Gefahren, das große Liebeswerk zurückdrängen. Die Not der Zeit hat dem deutschen Staate die Mittel genommen, das Begonnene durchzuführen. Deutsche Männer, Frauen und Kinder an Euch ergeht alle der Ruf: „Tragt Sorge für die Grabpflege Eurer gefallenen Kameraden und Volksgenossen, helft, soweit Ihr vermögt, durch große und kleine Spenden und erwerbt zum äußeren Zeichen Eurer Mitarbeit die von Künstlerhand gestaltete Denkmünze.“ Die Staatliche Beratungsstelle für Kriegerehrungen, welche den Vertrieb dieser kleinen eisenernen Denkmünze übernommen hat, übergibt den Reingewinn dem Reichsminister des Innern (Zentralnachweisamt für Kriegsverluste und Kriegergräber) zur Vollendung des großen Werkes der deutschen Gräberpflege.

Die Denkmünze zeigt auf der Vorderseite die Aufschrift: „Ich hatt einen Kameraden“ und auf der Rückseite: „Am Schmuck der Ruhestätten unsrer Tapfern half, wer dieses Eisenzeichen nahm“.

Die Denkmünze kostet 5.— Mk. Das Versorgungsamt Wiesbaden, Vertramstr. 3, Zimmer 43, nimmt gerne Spenden und Bestellungen auf Lieferung der Denkmünze entgegen.

Die Wohnungsluxussteuer.

Die durch die städtischen Körperschaften beschlossene Wohnungsluxussteuer hat bei einem Teile der Wohnerschaft begreifliche Aufregung hervorgerufen. Sind doch die Sätze, die bei größeren Wohnungen entrichtet werden müssen, recht erheblich. Es darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, daß bei dem herrschenden Wohnungsmangel die städtischen Behörden Maßnahmen ergreifen mußten, die geeignet waren, auch wirklich Erfolg zu bringen, in der Weise, daß Wohnungen verfügbar wurden. Die bisherige Wohnungskommission, deren Mitglieder dieses undankbare Amt nach bestem Können versehen hatten, brachte fast keinen Erfolg. Da tauchte in verschiedenen Gemeinwesen der Plan der jetzt beschlossenen neuen Steuer auf, von der es allerdings noch nicht ganz feststeht, ob sie die Genehmigung finden wird oder nicht. Sie stellt sich auf den Standpunkt, daß derjenige, der eine größere Wohnung hat als ihm zusteht, entweder die überschüssigen Zimmer abgeben oder dafür zahlen muß. So bekommt die Stadt entweder Wohnungen oder Geld, welches sie durch Verzinsung und Amortisation von Baukapitalien verwenden kann. Die Wohnungsfrage wäre damit sehr einfach gelöst, denn der Grundsatz der Steuer: „Vermieten oder Zahlen“ hat etwas Bestehendes. Wir wollen jedoch auch nicht verkennen, daß einzelne hiesige große Häuser und Herrschaftssitze, deren Inneneinrichtung in unserer Stadt teilweise großen historischen Wert haben, nicht so ohne weiteres zu Klein-Wohnungen umgebaut und verwandelt werden können, denn der Schadenersatz den die Stadt später bezahlen müßte, stünde in gar keinem Verhältnis zu dem Nutzen, den sie augenblicklich durch Schaffung von Wohnungen davon hätte. Hier einen Weg der Verständigung zu finden zwischen der Stadt und den

Hausbesitzern, wäre eine Vorschlag, der wohl der Erwägung wert wäre. Immer aber muß jeder den Gedanken sich einprägen: Die Stadt ist in einer Noilage. Sie muß für Wohnungen sorgen oder für Geld um Neu- und Umbauten vornehmen zu können. Nachstehend lassen wir ein Protestschreiben gegen die Steuer des Herrn Dr. Grafen von Ingelheim-Echter folgen, das dieser an den Bezirksausschuß gerichtet hat.

Die Stadtverordnetenversammlung vom 19. ds. Mts. hat die Einführung einer „Wohnungsluxussteuer“ beschlossen, deren Genehmigung jedoch noch vom Bezirksausschuß abhängig ist.

Zur Illustrierung dieses schwerwiegenden und für die Stadt auch sehr gefährlichen Entschlusses bitte ich folgendes Beispiel unterbreiten zu dürfen:

Ich bin in Weisenheim der derzeitige Besitzer des Gräflich zu Ingelheim'schen Schlosses, das meinen bisherigen hauptsächlichsten Wohnsitz darstellte. Dasselbe wurde als Sommer-Residenz des Freiherrn Anselm Franz zu Ingelheim, Kurfürsten von Mainz, Ende des 17. Jahrhunderts mit der ganzen Raumverschwendung damaligen fürstlichen Prachtbedürfnisses, mit weitläufigen Sälen, Hallen und Gängen erbaut, die außerdem, wenn überhaupt, nur mittels Zentralheizung im Winter zu erwärmen sind. Mir selbst wäre eine moderne kleine Villa, schon aus Gründen der außerordentlich hohen Erhaltungskosten, die ein solch großes Gebäude erfordert, sehr viel lieber. Daß sich ein solches Gebäude aber auch keinesfalls zu Mietzwecken, oder gar zu Kleinwohnungen eignet, liegt auf der Hand, obwohl ich selbst in dieser Beziehung das Menschenmögliche getan habe.

Es würde sich nun nach dem vom grünen Tisch über Haus und Bogen und in vollkommener Außerachtlassung der Verhältnisse gemachten Weisenheimer Programm, für mich, da ich keinen weiteren Mieter aufnehmen kann, sich eine „Wohnungsluxussteuer“ von nach meiner Berechnung ca. 24 000 Mk. ergeben, die, oder selbst einen Bruchteil derselben zu zahlen, ich weder in der Lage noch auch geneigt bin.

Ich bin in der glücklichen Lage, nicht auf meinen Wohnsitz in Weisenheim angewiesen zu sein, und würde die einfache Konsequenz ziehen, meinen Wohnsitz in Weisenheim aufzugeben, es der Stadt überlassend, was sie dann mit dem dortigen alten historischen Schloß zu tun gedenkt, und wie sie sich durch Zerstörung der Säle, Stuckaturen, Treppenhäuser etc. zu Kleinwohnungszwecken mit der Regierung auseinanderlegt, da das Gebäude unter Denkmalschutz steht. Sie wird es sich dann auch wohl überlegen, ob sie für die ungeheuren Unkosten, die ein Umbau erfordern würde, zumal das Gebäude späterhin wieder im alten übergebenen Zustand zurückgegeben werden müßte, nicht eine große Reihe von Kleinwohnungen neu bauen könnte.

Dies als Beispiel anführend, möchte ich im Namen zahlreicher Weisenheimer Hausbesitzer, die für die Größe und unpraktische Bauweise ihrer aus alter Zeit überkommenen Häuser nicht auch noch steuerlich belastet werden können, sowie auch im Interesse der Stadt selbst, energischen Protest gegen die von der Stadt in ihrer jetzigen Form geplante „Wohnungsluxussteuer“ einlegen und bitten, derselben die Zustimmung zu verweigern.

Wir würden auf den „Zug“ unserer großen, teils sehr unpraktischen und kostspieligen Wohnungen sehr gerne verzichten, wenn wir könnten. Wir empfinden dieselben im Gegenteil eher als „Last“ die wir aus Ehrfurcht vor dem Altüberkommenen bisher gerne übernommen haben, aber wir sind keinesfalls in der Lage und gewillt, zu diesen Unkosten auch noch eine außerordentliche und sehr beträchtliche Steuer auf uns zu nehmen.

Die natürliche Folge dieser bis jetzt auch nur in ganz wenig Orten — meines Wissens nur Frankfurt — und ohne reichsgeschichtlichen Untergrund mit großem Risiko vorgenommenen Maßnahme wäre, zumal Weisenheim keineswegs die Vorzüge einer Großstadt bietet, die eine derartige Steuer schließlich einigermaßen rechtfertigen, eine außerordentliche Ortsflucht und Hausverkauf der alteingesessenen Weisenheimer Bürger, was für die Stadt selbst keineswegs ein Vorteil sein dürfte.

Katholische Gottesdienstordnung in Weisenheim.

Samstag, den 27. Nov. von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte. Sonntag, 28. November, 7 Uhr: Frühmesse; 8 1/2 Uhr: Schulmesse; 9 1/2 Uhr: Hochamt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Mit Ausnahme von Dienstag und Samstag sind täglich um 6 1/2 Uhr Vesperen. Wegen des Herz-Jesu-Freitags ist am Donnerstag Nachmittag von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte. Nächsten Sonntag ist Generalkommunion des Jünglingsvereins und des Männerapostolates. Auch die übrigen Männer sind zum Empfang der hl. Sakramente für nächsten Sonntag eingeladen.

Stiftungen: Montag, 6 1/2 Uhr: gest. Vespermesse. 7 1/2 Uhr: hl. Messe in bestimmter Meinung. Dienstag, 7 1/2 Uhr: hl. Messe für die Pfarrgemeinde. Mittwoch, 6 1/2 Uhr: gest. hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Jakob Jörg. 7 1/2 Uhr: Amt für Johann Reibert und Anna Maria geb. Gang. Donnerstag, 6 1/2 Uhr: Vespermesse. 7 1/2 Uhr: Amt für Wendelin Bender. Freitag, 6 1/2 Uhr: gest. hl. Messe für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Anton Christ. 7 1/2 Uhr: gest. Amt für Margareta Edel und deren Eltern. Samstag, 7 1/2 Uhr: gest. hl. Messe für Andreas Sengler.

Evangelische Gottesdienstordnung in Weisenheim.

Sonntag den 28. Nov. 1. Advent. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch den 1. Dezember, abends 8 Uhr: Gemeindeabend im kleinen Saal des „Deutschen Hauses“; Vortrag des Herrn Pfarrers Dappers von Blesendorf über das Thema: „Protestantische Not und evangelische Hilfe“. Donnerstag den 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der evangelischen Frauenhilfe im „Deutschen Haus“.

Besten Erfolg

haben Inserate jederzeit in der Weisenheimer Zeitung (20. Jahrg.) Exp.: Winkeler Landstrasse 53b Fernsprech-Anschluss Nr. 123.

Bekanntmachung.

Betr. Wohnungsanzeigen.

Die an die einzelnen Haushaltungen verteilten Wohnungsanzeigen, die innerhalb 3 Tagen erstattet werden sollten, sind in vielen Fällen den Einsendern nicht rechtzeitig zurückgegeben worden. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß die Anzeigen spätestens am Dienstag den 30. November zur Abholung von den Wohnungsinhabern bereit gelegt werden müssen, widrigenfalls gemäß § 13 in Verbindung mit § 1 der Anordnung des Kreisaußschusses des Rheingaukreises vom 17. Februar 1920, betr. Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel, die Bestrafung der säumigen Wohnungsinhaber veranlaßt wird.

Geisenheim, den 26. November 1920.

Der Magistrat. Stahl.

Öffentliche Mahnung zur Zahlung fälliger Steuern usw.

Die rückständigen Reichs-Einkommensteuer für das 1., 2. und 3. Vierteljahr 1920 (April bis einschließlich Dezember) der zu einer vorläufigen Jahressteuer veranlagten Steuerpflichtigen, sowie alle zu Martini fälligen Halbeinzeln, Pacht-, Gras- usw. Gelder werden hiermit zur Zahlung bis zum 29. d. Mts. öffentlich gemahnt. Nach Ablauf dieser Frist beginnt mit dem 30. ds. Mts. die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung (Pfändung). Eine Mahnung durch Mahnzettel erfolgt nicht mehr.

Bemerkt wird noch, daß für nicht rechtzeitig entrichtete Reichssteuern 5% Verzugszinsen zu zahlen sind.

Geisenheim, den 25. November 1920.

Die Stadtkasse. Wilhelm.

A. Kahle, Dentist

Geisenheim, Marktstrasse 27 I, rechts.

Sprechstunden für Zahnleidende

täglich von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Sonntags von 9—12 Uhr.

Englische Decken

in allen Farben wie schwarz, braun, grau, weinrot usw., passend für **Alster, Damenmäntel, Anzüge, Soppen und Hosen.**

Peter Klee, Schneidermeister, Geisenheim
Weinstraße 5.

Fertige Herren-Kleidung

Alster, Jagdanzug und Paletots

Mt. 200.—, 450.—, 675.—, 900.—, 1300.—

Sacco- und Entaway-Anzüge

Mt. 500.—, 800.—, 1200.—, 1500.—, 1800.—

Hosen Mt. 38.—, 85.—, 150.—, 300.—, 450.—

Soppen Mt. 65.—, 85.—, 140.—, 300.—, 475.—

Spezialität:

Echte Münchener Loden-Kleidung

für Damen und Herren.

Rucksäcke, Sportstrümpfe, Wiskelgamaschen.

Continental-Gummimäntel für Damen und Herren.

Bruno Wandt, WIESBADEN

Kirchgasse 56.

Neu erschienen!

Der Rheingau

in Sage u. Geschichte

von Rektor W. Jansen

Verlag von Arthur Jander. Geisenheim

Preis Mk. 3.—

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Drucksachen

liefert schnellstens
die Buchdruckerei
Arthur Jander.

Deutsche Volkspartei.

Sonntag Nachmittag 4 1/2 Uhr

spricht in der Turnhalle zu Rüdesheim Herr Abgeordneter

Dr. Kalle.

Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde um recht zahlreiches Erscheinen.

Ortsgruppe Rüdesheim - Geisenheim.

Walnußkerne

prima gesunde, trockene Ware, können zur Verarbeitung laufend eingeliefert werden.

Gleichzeitig empfehle **Speiseöl** in bekannter vorzüglicher Qualität und **prima rohes Leinöl.**

Oelmühle J. Kaufmann,
Lorch a. Rh. — Telefon Nr. 12.



Von Montag ab
frischer Transport

la. Oldenburger Serkel und Läufer

zu verkaufen.

Wilhelmi, Mittelheim
Hauptstraße 24.

Pelzwaren

nur solide Kürschnerware

Alle Fellarten, Formen u. Preislagen

Eigene Anfertigung

Grosse Auswahl in Herrenhüten,
Mützen und Kravatten.

H. Hilpert, Bingen
8 Kapuzinerstraße 8.

Ein willkommenes Geschenk

:-: für Jedermann :-:

ist wirklich gutes Briefpapier mit passenden Umschlägen in sehr hübschen Geschenkkartons. Eine sehr reichhaltige Auswahl von schönen

Briefkassetten

in reizenden Aufmachungen und allen Formaten für Herren, Damen und Kinder sind eingetroffen.

Buchdruckerei A. Jander :: Geisenheim.

Bruch

ohne
Operation
ohne
Berührung
auf
naturngemäßem
Wege

Heilung

Habenicht, Spez.-Institut für Bruchkranke

Sprechstunden:

MAINZ, Boppstraße 14.

jeden Freitag 9—1 Uhr.

Warne vor Nachahmung

Färberei und chem. Reinigung

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telefon 6149.

Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

Annahmestelle für Rüdesheim, Geisenheim und Umgebung Herr Schneidermeister. Schön, Rüdesheim Neustrasse 12.

Reinigen u. färben sämtl. Herren- u. Damen-gaderoben sowie Teppiche, Möbelstoffe usw. innerhalb 8—10 Tagen bei tadelloser Ausführung und soliden Preisen. Trauersachen innerhalb 48 Stund.

Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im Reinigen gerecht zu werden.

Herren-Hüte

umpressen auf mod.
Formen u. passende
Kopfweite.

Herrenhut- Bänder

in großer Auswahl.

Charl. Vollmar
Lindenplatz.

Weinbergs- Pfähle!

Imprägnierte u. transpirierte, sowie auch Stäbchen, 1,50, 1,75, 2 Mtr. lang, **Pfähle u. Baumstübe** in allen Längen und Dicken bis zu 4 Mtr., alles imprägniert, billigst.

Verkauf ab Lager geg. Kasse.

E. Dillmann

vorm. Gregor Dillmann
Kirchstr. 18. Telef. 198.

Harmonium

erste Marke
wie neu
äußerst preiswert
zu verkaufen.

A. FAABER
MAINZ
Kaiserstrasse 22.

Geflügel-, Kaninchen- Vogelzucht- u. Schatz- verein Mittelhheingau

Sonntag den 28. November,
nachm. 4 Uhr.
im Vereinslokal „Stolpered“

Große

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

Ausstellung an Weihnachten

und Verteilung von Anmelde-

bogen zu derselben.

Wir erwarten unbedingt

jedes einzelne Mitglied, da

dies die letzte Versammlung

vor der Auflösung ist.

Der Vorstand.

Stenographen-Berein 'Stolze-Schren'

Geisenheim a. Rh.

Montag und Mittwoch

Abend 7 Uhr:

Anfänger-Unterricht.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr:

Lehrungsabend

für die aktiven Mitglieder in

der Gewerbeschule.

Um vollständiges Erscheinen

bittet

Der Vorstand.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinaer
Hanna und Richard
beehren sich hierdurch bekannt
zu geben
Frau Margarete Mertens
Frau Auguste Martin
Geisenheim i. Rhg., Landstr. 66
Weimar, Bankstr.

Meine Verlobung mit Fräulein
Hanna Mertens
Tochter des verstorbenen Landes-
Obstbauinspektors Reinhard Mer-
tens und seiner Frau Gemahlin
Margarete geb. Linkenbach, zeige
ich hierdurch an
Richard Martin
Weinbaulehrer
B. Kreuznach, Rudesheimerstr. 62.
Advent 1920.

Wir bitten diejenigen unserer Mitglieder, die ihr
Reichsnotopfer mit **Kriegsanleihen** zahlen wollen,
die sich bei uns im Depot befinden oder wofür wir Be-
scheinigungen wegen der Zeichnung ausstellen sollen, dies

spätestens bis zum 15. Dezember

zu tun. In der zweiten Hälfte des Dezember können
wir wegen Arbeitsüberlastung keine Gewähr für die
rechtzeitige Ausführung von Aufträgen übernehmen, die
sich auf die erwähnten Zahlungen beziehen.

Rheingauer Bank

e. G. m. b. H.

Rheinische Volksbank

e. G. m. b. H.

Geisenheim.

Erste Geisenheimer Puppen-Klinik Gegründet 1910

erste und einzige Reparaturwerkstätte am Platze

Vollständige Puppen, Kugelgelenk-Puppen

nebst sämtlichen Ersatzteilen

Schlafaugen, Hände, Arme, Beine, Rumpfe

Porzellan- und Celluloidköpfe in allen Grössen

Celluloidpuppen und Spielwaren, Haarschmuck

werden wie neu hergestellt

Puppenperücken in allen Preislagen von 15 Mk. an

Dieselben werden auch von eigenem, ausgekämmtem Haare angefertigt

Anton Mackauer, Friseur und Perückenmacher
Geisenheim a. Rhein
3 Hospitalstrasse 3.

Reichhaltige Auswahl in Zigarren, Zigaretten u. Tabake am Lager von 1. Fabriken.

Für den Weihnachtstisch

empfiehlt sein reichhaltigstes Lager in:

Spielen, Bilderbüchern, Sammelalben jeder Art,
feine Leder- und Papierwaren, Devotionalien,
guten Romanbüchern und ausl. Briefmarken

Adam Karl Naß, Mainz

Kleine Emmeransstraße 5.

Unterzeuge - Strumpfwaren

Strickwolle - Nähgarn

Krawatten - Kragen

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

Erstlingswäsche

Friedr. Exner, Wiesbaden

16 Neugasse 16.

Zur Vermittlung von
Immobilien-Käufen und -Verkäufen

sowie zur Anfertigung aller Arbeiten in
Steuersachen pp. empfiehlt sich

H. Diehl,

Geisenheim, Winkelerlandstr. 53b.

Elektrisches
Installations-
Geschäft

für Licht und Kraftanlagen

Wilh. Kuhlmann

Hospitalstrasse 11.

Besuchskarten

liefert schnellstens

Buchdruckerei A. Jander.

Cäcilien-Verein Geisenheim

Gegründet 1848.

Sonntag den 28. November 1920, nachmittags 4 Uhr
im Saalbau „Deutsches Haus“ zu Geisenheim

KONZERT

unter Leitung des Herrn Musikdirektor **A. Winkel-Bingen**
sowie unter Mitwirkung des
Herrn Konzertsängers **Martin Kremer, hier (Tenor)**
sowie eines Künstler-Quintetts (Leitung Herr Willy Wolf, hier).

Reservierter Platz Mk. 6.—, 2. Platz Mk. 4.—

Karten-Vorverkauf bei den Herren Gustav Kublank, Behlstraße,
Leo Brandscheid, Marktstraße und J. Reutershan, Pflänerstr.

Von abends 8 Uhr ab: **BALL.**

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Ihre VERMÄHLUNG zeigen hierdurch an

Hans von Lauff
Frau Gertrud von Lauff

geb. Cnyrim

Köln

Geisenheim

im November 1920.

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und
ehemaligen Kriegsteilnehmer
Ortsgruppe Geisenheim-Johannisberg.

PROGRAMM

Wohltätigkeits-Veranstaltung

Sonntag den 5. Dezember 1920, nachm. 4 1/2 Uhr
im Saalbau „Deutsches Haus“.

I. TEIL.

1. Fest-Ouverture Fuchs
2. Begrüßungsansprache
mit anschließendem lebendem Bild
3. Weihnachtslieder-Potpouri Fuchs
4. Vorderhaus und Hinterhaus, Weihnachts-
lebensbild in 1 Akt
5. Der Schwalben Abschied, Lied für
Trompete Wimmer

II. TEIL

6. Bersagliere-Marsch Eilenberg
7. Aus Trümmern aufwärts, Soziales Volksstück
in 1 Akt
8. Gold und Silber, Walzer Lehar
9. Ende gut, alles gut, Lustspiel in 1 Akt
10. Unter dem Sternbanner, Marsch Sousa

Hierauf: **TANZ.**

Eintritt: Res. Platz 5 Mk., 1. Platz 3.50 Mk.

Karten-Vorverkauf: Buchhandlung Peter Hillen, Kauf-
mann Martin Simon, Friseur Anton Mackauer und
Friseur Jean Reutershan.

Der Wohltätigkeit sind keine Schranken gesetzt.

Zu zahlreichem Besuch ladet herzlich ein

Der Vorstand.

Beste Betten sehr preiswert!

Metalbettstellen mit Zugfedermatratze	625, 465,	325
Metalbettstellen einfache Ausführung	85,	65
Kinderbetten	425, 330, 230,	175
Holzbettstellen	525, 375,	180

Matratzen

Seegrasmattmatzen Stetlig mit Keil	450, 375, 250,	125
Wollmatratzen Stetlig mit Keil	525, 425, 330,	235

Kapok- und
Rosshaar-Matratzen

Deckbetten	550, 450, 320, 280,	230
Kissen	180, 140, 120, 95,	65

Bettfedern und Daunen

Schlafdecken	470, 325, 250, 150,	87.50
Steppdecken	475, 330,	195

Schlafzimmer-Einrichtungen
Kleiderschränke, Waschkommoden usw.
sehr preiswert.

Betten-Spezialhaus **Buchdahl**
Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.

Hotel Restaurant, Cafe
Hotel zur Linde
Telefon Nr. 205.

Für Samstag Nachm.
von 1/2—4 Uhr

Puk-Frau

gesucht. Wo, zu erfragen
in der Geschäftsstelle.

Bücherschrank

aus Eichen, mit Glas-
Doppeltüren, reich gezeichnet,
preiswert zu verkaufen.

Näh. bei Christ. Markt-
straße 1, Geisenheim.

Eine Raut
guten Dungs

zu verkaufen.

Näh. in der Geschäftsst.

Schafe.

Interessenten, welche noch
Schafe haben wollen, wollen
sich bis kommenden Mitt-
woch Mittag bei mir mel-
den, da ich bei genügender
Nachfrage nochmals eine
Partie trüchtiger Schafe hole.
Feldpausch, Schäfer.

Entlade am Montag
an der Bahn

Dickwurz

per Zentner Mk. 12.—, in
Fuhren billiger.

Carl Dickmann

Behlstr. 9. Telef. 265.

Frisch eingetroffen
Neue Holl. Salzheringe

Kieler Büchlinge

Lachs-Büchlinge u.

Holländer, Tilfiter u.

Camembert-Käse

ff. Süßrahm-Margarine

ff. Kokosbutter

Gezuckerte u. ungezuckerte

Büchjennmilch

Alle Sorten Süßfrüchte

Obst und Gemüse.

Frau A. Rothhaupt

Marktstraße 4.

Alle Sorten

Tafel- und

Wirtschafts-Obst

fortwährend zu haben bei

Franz Rückert

Winkelerlandstr. 47.